

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Post A 1.20 einchl. 18 3. Beförd.-Geb. zur 18 3. Zustellungsgeb.; d. Abg. A 1.40 einchl. 20 3. Austrägergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 821.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 238

Altensteig, Mittwoch, den 13. Oktober 1937

88. Jahrgang

Nur noch 469 000 Arbeitslose!

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im September

Berlin, 12. Okt. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September um 40 000 zurückgegangen, sie beträgt jetzt nur noch 469 000. Die Zahl der Beschäftigten hat allerdings keine entsprechende Erhöhung mehr erfahren, sondern ist um rund 30 000 zurückgegangen. Hierbei handelt es sich um eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung: Die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten geht durch Tod und Invalidenversicherung monatlich um rund 50 000 zurück. In den Frühjahrs- und Sommermonaten wird diese Lücke durch den Eintritt des neuen Jahrganges Schulentlassener überdeckt; vom Herbst ab tritt sie dagegen voll in die Erscheinung. Dazu kommt im Herbst das Auscheiden solcher insbesondere weiblicher Arbeiter und Angestellter, die nur in den Sommermonaten in Saisonberufen tätig sind, dann aber wieder in die Familie zurückkehren. Einen gewissen Einfluß mag auch schon der Wechsel der Jahrgänge in der Wehrmacht gehabt haben.

Bei dem Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 40 000 ist die starke Beteiligung der nur örtlich Einsatzfähigen und der nicht voll Einsatzfähigen bemerkenswert. Die nicht voll einsetzbaren Arbeitslosen waren in diesem Monat am Rückgang fast ebenso stark beteiligt wie die besonders bewegliche Gruppe der voll Einsatzfähigen und zugleich Ausgleichsfähigen.

Von den 469 000 Arbeitslosen sind 157 000 nicht mehr voll einsetzbar, und zwar 61 000 Facharbeiter, 17 000 Angelernte und 79 000 Angeleitete. Das sind rund ein Viertel aller Facharbeiter, ein Sechstel aller Angestellten und über die Hälfte aller Angeleiteten. Von den restlichen 312 000 voll einsetzbaren sind nur 70 000 auch außerhalb ihres Wohnortes einsetzbar. Diese rund 70 000 voll einsetzbaren und zugleich ausgleichsfähigen Arbeitslosen setzen sich zusammen aus 31 000 gelernten und angeleiteten Arbeitern und 23 000 Angestellten, die nicht mehr in ihrem Beruf, aber sonst voll einsetzbar sind und 10 000 Angeleiteten. Insgesamt beträgt die Belastung im Reich jetzt 7,1 Arbeitslose auf 1000 Einwohner.

Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt ging um 24 000 auf 242 000 zurück. Die Zahl der Notstandsarbeiter verminderte sich, wie auch in den letzten Monaten, weiter und beträgt nur noch 82 000, die überwiegend in den Grenzgebieten angelegt sind.

Zugunfall im Bahnhof Roszwein

Dresden, 12. Okt. Die Nachrichtenstelle der Reichsbahn-Direktion Dresden teilt mit: Am Dienstag in der siebten Abendstunde stieß ein aus Richtung Mofsen in den Bahnhof Roszwein einziehender Personenzug mit einem Rangierzug zusammen. Hierbei wurden 28 Reisende größtenteils durch Prellungen verletzt. Der 61-jährige Paul Gonschior aus Ehdorf bei Roszwein, die 56 Jahre alte Frau Dittrich aus Seifersdorf und Friede Mamrot (Alter nicht bekannt) aus Mofsen erlitten schwerere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Sie wurden in ein Krankenhaus eingeliefert, während die übrigen Verletzten in ihre Wohnungen entlassen werden konnten. Ein Güterwagen wurde bei dem Zusammenstoß völlig zertrümmert. Die Lokomotive und mehrere Güterwagen wurden leichter beschädigt. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen.

Der ehemalige Großherzog von Hessen beigelegt

Darmstadt, 12. Okt. Am Dienstagmorgens fand nach einer schlichten Trauerfeier die Ueberführung der sterblichen Hülle des letzten Regierenden Großherzogs von Hessen in das Neue Mausoleum auf der Rothenhöhe in Darmstadt statt.

Der Herzog von Windsor in Berlin

Berlin, 12. Okt. Der Herzog von Windsor, der am Montag mit seiner Gattin in Berlin eingetroffen ist, stattete unter Führung von Reichsleiter Dr. Ley einem Großbetrieb in Berlin-Mariensee einen mehrstündigen Besuch ab. Nach einer eingehenden Besichtigung der Betriebsanlagen, wobei sich der Herzog mit zahlreichen Gefolgschaftsmitgliedern unterhielt, wohnte der Herzog von Windsor im gleichen Betrieb einem Werkkonzert bei, das vom Landesorchester Gau Berlin ausgeführt wurde. Am Nachmittag leistete das Herzogspaar von Windsor einer Einladung des Reichsleiters Dr. Ley zu einem Tee in dessen Berliner Wohnung Folge. An diesem Tee nahmen auch Reichsminister Dr. Goebbels und Gattin, Vizepräsident von Ribbentrop und Gattin teil. Im Rahmen dieses privaten Zusammenkommens wurden Filme aus dem Schaffen der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" gezeigt, die das lebhafteste Interesse des Herzogspaares von Windsor fanden.

Der ungarische Reichsverweser und die Achse

„Offen und aufrichtig die Wahrheit gesagt“

Der Schatten des Weltkrieges

Die Achse ein Wendepunkt der europäischen Geschichte

Budapest, 12. Okt. Bei einem anlässlich der Enthüllung des Marineehrenmals zu Ehren der deutschen und österreichischen Marineabteilungen veranstalteten Festessen hielt Reichsverweser Horthy eine Ansprache und führte aus: „Der Schatten des Weltkrieges liegt noch immer über der Welt. Es war ein Unglück für unseren Erdball, daß die schwere, verantwortungsvolle Aufgabe, die im Jahre 1919 in Paris zu lösen war, nach Ansicht aller objektiv und gerecht denkenden Menschen schlecht gelöst wurde. Abgesehen von den unglücklichen Friedensbestimmungen hätte man meinem Gefühl nach je einen Völkerbund für Europa, für Amerika und Asien schaffen müssen mit einem Forum für Weltfragen für alle drei in Genf, Europa wird zu den Konferenzen der asiatischen und amerikanischen Staaten auch nicht zugelassen. Es klingt auch paradox, daß Haiti Mitglied des Völkerbundes ist, die Vereinigten Staaten dagegen nicht, sowie keine europäischen Staaten, dagegen das Deutsche Reich und praktisch genommen Italien nicht. Doch die Stunde der Rißerfolge ist die geeignetste, um daraus Lehren und praktische Schlüsse für die Zukunft zu ziehen.“

Nachdem eine große Illusion zusammengebrochen ist, muß mir logischer Bestand eine glücklichere Lösung gefunden werden. Ich bin überzeugt, daß Deutschland und Italien die große Sorge um Europa zusammengeführt hat, und hoffe mit Zuversicht, daß die Zusammenkunft in Berlin einen Wendepunkt der europäischen Geschichte bedeuten wird. Der Bolschewismus hat durch Vernichtung der Intelligenz die Welt nicht erschaffen und konnte den ewig ringenden, kämpfenden und arbeitenden Menschen, der für sich und seine Familie erwerben will, nicht besiegen. Ich glaube und hoffe, daß sich mit der Zeit alle Völker, die guten Willens sind, denen das Schicksal der Menschheit und der europäischen Kultur am Herzen liegt, zusammensuchen werden.“

Großes Aufsehen der Budapest diplomatischen Kreise wegen der Rede Horthys

Budapest, 12. Okt. Die große in deutscher Sprache gehaltene Rede des Reichsverwesers Admiral v. Horthy auf dem anlässlich der Enthüllung des Marineehrenmals zu Ehren der deutschen und der österreichischen Marineabteilungen gegebenen Essen hat in hiesigen diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Wie allgemein bemerkt wird, ist es zum ersten Male seit der 1926 in Mohacs gehaltenen Rede des Reichsverwesers über die Notwendigkeit einer Verständigung mit Jugoslawien, daß das ungarische Staatsoberhaupt mit einer großen in der Presse veröffentlichten Rede hervortrat. Die eindeutige Feststellung des Reichsverwesers, daß die große Sorge um Europa Deutschland und Italien zusammengeführt habe und die Zusammenkunft von Berlin einen Wendepunkt der europäischen Geschichte bedeuten könne, hat überall stärksten Eindruck hervorgerufen.

In seinen Ausführungen hat der Reichsverweser eindeutig auf den ungeliebten Charakter der Friedensverträge, das völlige Verfallen des Völkerbundes, das Fernbleiben Deutschlands und Italiens von dieser Institution und zum Schluß auf die vernichtenden Gefahren des Weltbolschewismus hingewiesen. Man betont jetzt allgemein, daß der Reichsverweser damit ohne Zweifel dem natürlichen Empfinden der Ueberzeugung aller wahrhaft nationaldenkenden Kreise des ungarischen Volkes mannhaft und entschlossen Ausdruck verliehen habe.

Es liegt somit, wie nunmehr allgemein festgestellt wird, eine eindeutige Stellungnahme des ungarischen Staatsoberhauptes zu den europäischen Krisenerscheinungen vor, begleitet von dem klaren Hinweis auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Völker, denen die europäische Kultur und das Schicksal der Menschheit am Herzen liegt, und die guten Willens sind, an einer allgemeinen Gesundung und am Wiederaufbau mitzuwirken.

Die Presse veröffentlicht die Rede des Reichsverwesers heute in größter Aufmachung an leitender Stelle, enthält sich jedoch, wie dies bei Erklärungen des Staatsoberhauptes üblich ist, aller Kommentare. Nur das Regierungsblatt „Esti Ujsag“ weist heute auf die weittragende politische Bedeutung dieser Rede hin und schreibt, der Reichsverweser habe offen und aufrichtig schwerwiegende Wahrheiten gesagt, die die internationale Politik bisher nicht immer beachtet habe. Das Schiff Europa befindet sich heute auf stürmischem Meer. Auf der Kapitänbrücke sei man sich nicht einig, wer befehlen und wer gehorchen soll. Das Steuerrad warte auf starke Hände, die die Richtung kennen und die Lehren der Vergangenheit beherzigen.

Auf der Brücke Europas stehe heute jedoch schon eine Gruppe, die wisse, was zu tun sei, und sich nicht scheue, einzugreifen, daß das Schiff bisher schlecht gesteuert wurde. Werden, so fragt das Blatt, die Insassen des Schiffes jetzt diese kluge richtungs- und auswegweisende Parole annehmen?

Ungarischer Besuch in Deutschland

Ministerpräsident Daranyi und Außenminister Kanja kommen

Budapest, 12. Okt. In eine anlässlich der einjährigen Wiederkehr seines Amtsantrittes einem Mitarbeiter des „Kesti Hirlap“ gewährten Unterredung erklärte Ministerpräsident Daranyi u. a., er werde sich im November auf eine ihm schon früher übermittelte Einladung hin nach Deutschland begeben. Auch Minister des Neuherren Kanja werde den Besuch des Reichsaußenministers Neurath in Berlin erwidern. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er hoffe, in Berlin die Internationale Tagbauausstellung, für die er sich als Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister besonders interessiere, besichtigen zu können.

General Franco an die Welt

„Eine neue geschichtliche Epoche Spaniens bricht an“

Burgos, 12. Okt. Das nationale Spanien beging am Dienstag mit einer Begeisterung und einer Teilnahme der Bevölkerung wie in keinem Jahre zuvor das Fest der Rasse. Die Hauptfeier fand in Burgos im Beisein des Staatsoberhauptes General Franco, des deutschen und des italienischen Botschafters sowie sämtlicher Mitglieder des Regierungsausschusses statt. Aus allen Ecken des nationalen Spaniens waren etwa 30 000 in der Universitäts-Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossene Studenten herbeigezogen. Die Bevölkerung war auf die Straße geströmt, um dem Aufmarsch der Freiwilligen-Organisationen und der Ehrenformation des Heeres beizuwohnen. Die Straße war mit Tausenden von Fahnen geschmückt.

Punkt 12 Uhr erschienen der deutsche Botschafter von Stauffer, der von der Menge mit erhobenem Arm und minutenlangen Hochrufen auf Adolf Hitler und auf Deutschland begrüßt wurde. Die Kapelle spielte das Deutschlandlied. Kurz darauf trat auch der italienische Botschafter ein und um 12.30 Uhr kündigten Trompetensignale die Ankunft des Generals Franco an, der das blaue Hemd der Falange trug. 20 Musikkorps intonierten gleichzeitig die spanische Nationalhymne, während Zehntausende von Menschen die Arme zum Gruß erhoben. Nach Begrüßungsworten des Beauftragten für die nationale Erziehung ergriff der Führer der spanischen Nation das Wort.

General Franco führte u. a. aus: „Mein Gruß und Glückwunsch gilt an diesem für die glorreiche Zeit der spanischen Freiheit symbolischen Tage der Jugend, der ich mich aus dem Tiefsten meiner Seele verbunden fühle. Diese Einheit der Raedend muß

und wird Spaniens Zukunft bestimmen. Am heutigen „Dia de la Raza“ können wir mit Stolz unseren Brüdern und Schwestern in Südamerika und der übrigen Welt ein Beispiel von Opfermut, von Heldentum, von Siegesvertrauen und Arbeitsamkeit geben, welche Tugenden die Grundlage des neuen Staates bilden. Unsere Falange, Acquetes und unsere Soldaten kämpfen erbittert unter derselben Parole. In Spanien herrscht ein patriotischer Geist sowohl in den Kasernen wie unter der Bevölkerung, wie an den Fronten und unter der Jugend Spaniens.“

Von stürmischem Beifall der Menge unterbrochen, fuhr General Franco fort:

„Wir wenden uns nun an die Regierungen der Welt und an die Länder, die den Geist im nationalen Spanien, den Sinn unserer Freiheitsbewegung nicht kennen, und die von Gebietsabtretungen in Spanien sprechen. Solche Nachrichten sind falsch und haben ihren Ursprung bei den Freimaurern und den internationalen Geheimorganisationen. Derartige Behauptungen sind dem spanischen Denken entgegengesetzt; sie sind Erfindungen des internationalen Marxismus. Die Nachhaber von Valencia sind es gewesen, die den berühmten Vertrag von San Sebastian abschlossen, laut dem Marokko und die Balearen ausländischen Mächten angeboten wurden, um damit Spanien auseinanderzureißen und zu zerstören. Die ausländischen Regierungen brauchen keine Sorgen zu haben: Spanien wird selbst dafür sorgen, daß eine Kasteiung oder Verkleinerung seines Lebensraumes nicht



stättfindet. Auch wird es seine Selbständigkeit nie und nimmer aufgeben."

General Franco wies dann auf die gewaltigen Unterschiede hin, die zwischen dem nationalen und dem roten Spanien bestehen und erklärte, daß der Fanatismus der Jugend die beste Garantie sei für die Unantastbarkeit der spanischen Einheit und der spanischen Selbständigkeit.

Mit dem Hinweis darauf, daß mit dem Erwachen der spanischen Jugend dem Niedergang Spaniens in den letzten Jahrzehnten Einhalt geboten worden sei und daß für Spanien nunmehr eine neue geschichtliche Epoche anbreche, schloß General Franco seine Rede unter dem Jubel der Massen. Diese stimmte die Hymne der Falange an, die von General Franco führend angeführt wurde.

Spanisch als gleichberechtigte Unterrichtssprache

Eine Ankündigung von Reichsminister Kuß

Berlin, 12. Okt. Bei der Feier des „Dia de la Raza“ im Ibero-Amerikanischen Institut hielt Reichserziehungsminister Kuß eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

In der ganzen iberio-amerikanischen Welt vereinigen sich heute die Angehörigen von 22 Staaten, um gemeinsam des Tages zu gedenken, an dem Christoph Columbus die Reihe der Entdeckungen mit seiner Landung auf einer der Bahama-Inseln einleitete. Wir sprechen heute mit Recht von einer iberio-amerikanischen Welt. Diese umfaßt mit den Mutterstaaten Spanien und Portugal, den Staaten des Südamerikanischen Erdteils, Mittelamerika und Mexiko eine Bevölkerung von 150 Millionen. Die gewaltige Ausdehnung des iberio-amerikanischen Staatenkomplexes wird erst durch den Hinweis klar, daß allein Brasilien und Argentinien größer sind als ganz Europa. An der Spitze der zahlreichen deutschen Gelehrten, die mit ihren Forschungen und ihrem Wirken die iberio-amerikanischen Länder der ganzen Welt näher gebracht haben, steht Alexander von Humboldt. Seine geniale Forscherfertigkeit hat ihm bekanntlich seitens der „Ibero-Amerikaner“ den Namen des zweiten Entdeckers Amerikas eingebracht. Hunderttausende von Deutschen haben dort eine zweite Heimat gefunden. Wenn der deutsche Mensch hohe Achtung und Ansehen in den iberio-amerikanischen Staaten genießt, so danken wir es in hohem Maße dem deutschen Bauer, Arbeiter, Handwerker und Soldaten, dem Lehrer und Kaufmann, die in den weiten Gebieten Ibero-Amerikas gewirkt haben oder noch tätig sind. Die Regierung Adolf Hitlers hat ihrerseits von Anfang an den deutsch-iberio-amerikanischen Beziehungen die größte Aufmerksamkeit geschenkt und mit großer Genugtuung immer wieder feststellen können, daß man in den Ländern spanischer und portugiesischer Sprache bemüht ist, dem nationalsozialistischen Deutschland Verständnis entgegenzubringen.

Ich habe den ehrenvollen Auftrag, den hier versammelten hohen Vertretern der iberio-amerikanischen Staaten und Völker die Grüße und Wünsche des Führers und Reichskanzlers sowie der Reichsregierung zu übermitteln. Die Pflege der wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu Ihren Völkern betrachte ich als eine vordringliche Aufgabe, und diesem Ziele diene auch mein Erlaß vom 22. März dieses Jahres, nach welchem die deutschen Hochschulen aller Art gehalten sind, in ihrer Lehrtätigkeit den spanisch-amerikanischen und den portugiesisch-brasilianischen Kulturkreis vorzugsweise zu berücksichtigen. Insbesondere gilt dies auch dem Studium der spanischen Sprache, die von mehr als 100 Millionen Menschen gesprochen wird und somit zu den Weltsprachen zählt. Diese letztere Tatsache hat mich bestimmt, auch bei der Neuordnung des höheren Schulwesens den spanischen Unterricht zu erweitern, und heute kann ich Ihnen die Sie gewiß interessierende Mitteilung machen, daß in Zukunft in Deutschland die spanische Sprache an den höheren Schulen mit dem Französischen und Italienischen gleichgestellt ist und damit im gesamten deutschen Bildungswesen die Stellung einnimmt, die ihrer Bedeutung neben den anderen europäischen Kultursprachen entspricht. Auch das Studium des Portugiesischen soll nach Möglichkeit gefördert werden. Im Zusammenhang damit möchte ich meiner Freude Ausdruck geben, daß auch die deutsche Sprache in den iberio-amerikanischen Staaten mehr und mehr gepflegt wird, wofür u. a. die kürzliche Errichtung eines germanistischen Instituts an der Universität Buenos Aires ein neuer Beweis ist.

Die Ursache der Hindenburg Katastrophe

Zusammentreffen von fünf Einzelumständen

München, 12. Okt. In der Hauptversammlung der Luftfahrt-Gesellschaft für Luftfahrtforschung in München erstattete Professor Dr. Ing. Ratz Diekmann-München einen Bericht über die elektrischen Untersuchungen aus Anlaß der „Hindenburg“-Katastrophe. Er führte aus:

Der von dem Reichsminister der Luftfahrt ernannte deutsche Untersuchungsausschuß zur Klärung der „Hindenburg“-Katastrophe wählte vom 14. bis 28. Mai in Lahrburg und bearbeitete anschließend in der Heimat eine Reihe von Fragen weiter, wobei es gelang, experimentell unter Zugrundelegung der bei der Landung vorliegenden Verhältnisse die „Hindenburg“-Katastrophe als Folge des Zusammentreffens ungünstiger natürlicher Umstände zu reproduzieren.

Die Landung des Luftschiffes in Lahrburg wurde wegen mäßig harter östlicher Gewitterzone verschoben, dann aber auf Anraten des Stationsleiters in Lahrburg doch vorgenommen. Beide Halbkugeln waren bereits gefallen, und bis etwa 15 Sekunden vor dem 18.25 Uhr offensichtlichen Unglück wurde von keinem Zeugen irgendwie etwas Auffälliges wahrgenommen. Mit Eintritt der etwa letzten 15 Sekunden bemerkten einige Zeugen in der Gegend des Schiffes, wo die Vertikalkäse in den Schiffsrüden einmündet, eine rötlich feurige Erscheinung, die aber durchaus keinen gefährlichen Eindruck machte. Dieser Erscheinung folgte nach Ablauf der geschätzten Sekundenzahl ein heftiger, offener Flammenausbruch großen Ausmaßes, gleichzeitig ging ein harter Stoß durch das ganze Schiff. Das Feuer breitete sich nun von dem Entstehungsort außerordentlich schnell aus, wobei das von den Flammen eingehüllte Heß zuerst zur Erde ging. Während der Katastrophe fiel leichter Regen.

Über eines herrschte namentlich nach den Aussagen von Dr. Ekener im Untersuchungsausschuß wohl Einigkeit, daß nämlich in den allerletzten Minuten der Fahrt im hinteren Teil des

Schiffes Wasserstoff aus einer Zelle ausperzieren ist. In diesem Zusammenhang ist folgendes wesentlich: wenn Traggas aus den Ueberdruckventilen oder beim Navigieren aus den Randorierventilen austritt, so sorgt normalerweise eine überaus reichlich bemessene mit dem Fahrwind und der Kaminwirkung arbeitende Belüftungsanlage dafür, daß das Wasserstoffgasgemisch in aller kürzester Zeit auf vorgeschriebenem Wege aus dem Luftschiff entfernt wird. In den kritischen Minuten lag das Schiff aber still, die Entladung blieb im wesentlichen auf die Kaminwirkung beschränkt, und es darf deshalb mit der zeitweiligen Anwesenheit von Wasserstoffgasgemisch höherer Konzentration über einer Gasaustrittsstelle unter dem Außenfallentwurf im Firt des Schiffes gerechnet werden.

Damit war die für die Möglichkeit einer Zündung notwendige Hauptbedingung gegeben; denn nur dann, wenn gleichzeitig zündfähiges Gemisch und eine Zündungsursache, wie Feuer, Sprühentladung, Funken vorliegen, kann es zu einer Katastrophe kommen.

Nun haben die inzwischen abgeschlossenen Beobachtungen und Versuche ergeben, daß man auch die zweite Hauptbedingung, die Möglichkeit des Auftretens zündfähiger Stoffe auf Grund luftelektrischer Erscheinungen und der Bauart des Schiffes in Lahrburg als vorhanden annehmen darf.

So kann man zur Landeseite in Lahrburg das Zusammen-treffen folgender Einzelumstände als gegeben annehmen:

1. Es war wahrscheinlich zündfähiges Gemisch unter dem Firt des hinteren Teiles des Luftschiffes, begünstigt dadurch, daß wegen des Stilllegens des Schiffes Fahrwindventilation fehlte oder herabgesetzt war.
2. Es regnete, und gerade dieser Teil des Hinterschiffes kann als der feuchteste Teil betrachtet werden; man kann also mit äußerlich feuchten Stellen rechnen.
3. Es war eine Hochlandung ausgeführt worden, d. h. das Potentialgefälle über dem Schiff und damit das Durchgriff-Feld war größer, als wenn es eine Tieflandung gewesen wäre.
4. Zur Zeit der Landung fand ein Nachgewitter statt; während dieser Zeit macht das Potentialgefälle erfahrungsgemäß sehr rasche und sehr große Änderungen.
5. Es regnete, und die Halbleiter wurden immer nasser und leitender.

Würde ein einziger dieser Zündpunkte in Lahrburg gefehlt haben, so würde eine Zündung nicht haben eintreten können.

Eine französische Stadt durch eine Chlorgaswolke in Panik veretzt

Paris, 12. Okt. Eine furchtbare Panik entstand in der Nacht zum Dienstag unter der Bevölkerung des nordfranzösischen Städtchens Fiers-Breucq, auf das sich mitten in der Nacht eine Wolke von Chlorgasen gelegt hatte. Mehrere Tausend Einwohner verließen ihre Häuser und flüchteten entsetzt schreiend und weinend aus der Stadt. Erst gegen morgen wurde die giftige Gaswolke von dem aufkommenden Wind wieder aufgejagt.

Glücklicherweise sind Todesfälle nicht zu beklagen, doch bietet die Stadt ein eigenartiges Bild: sämtliche Bewohner haften ununterbrochen. 60 Arbeiter der chemischen Fabrik konnten am Dienstag wegen Vergiftungserscheinungen ihre Arbeit nicht antreten. Das Vieh, das zum größten Teil die ganze Nacht hindurch in den Ställen geblieben war, leidet ebenfalls an harter Chlorgasvergiftung. Die Ärzte der kleinen Stadt haben alle Hände voll zu tun und die einzige Apotheke mußte in aller Eile Heilmittel herstellen.

Der Staatsanwalt von Lille hat eine sofortige Untersuchung des Zwischenfalles angeordnet, wobei sich ergab, daß ein Eisenbahntransportwagen, der mehrere Tausend Liter Chlorgas aus den chemischen Werken von Saint Gobain enthielt, auf unerklärliche Weise an einem der oberen Deckel led geworden war. Nur dem Mut eines Arbeiters der chemischen Fabrik war es zu verdanken, daß der Zwischenfall nicht sehr viel ernstere Folgen hatte. Mit einer besonderen Gasmaske versehen, drang dieser durch die Giftgaswolken vor bis zu dem Wagen. Die led gewordene Öffnung wurde von ihm schnell wieder verstopft.

Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, hat sich bei diesem Giftgasalarm ergeben, daß nur wenige der Gasmasken, mit denen die Arbeiter der chemischen Fabrik ausgerüstet waren, in normaler und befriedigender Weise funktioniert haben. Die 60 Gasvergiftungen unter der Arbeiterenschaft seien nur auf das unzulängliche Gasmaskenmaterial zurückzuführen.

Stalins Büten gegen die „alten Bolschewisten“

Moskau, 12. Okt. Einer sowjetamtlichen Mitteilung zufolge wurde der Volkskommissar für Volksbildung, W u b n o w, seines Postens enthoben, da er „seine Aufgabe nicht bewältigt und systematisch die Erziehungsarbeit untergraben habe“. Zu seinem Nachfolger wurde der Vorsitzende des Leningrader Volksgauschusses, Tjurkin, eine „neue“, bisher kaum bekannte Persönlichkeit ernannt.

Mit Bubnow, einem alten Berufsrevolutionär aus der nächsten Umgebung Lenins, ist eine der letzten markanten Figuren aus der Frühzeit des Bolschewismus gefallen. Er war einer der letzten überlebenden Mitglieder jenes „historischen“ bolschewistischen Zentralkomitees von 1917, das die Oktober-Revolution geleitet hat.

Von den 24 damaligen Mitgliedern dieses Komitees sind nunmehr, am Vorabend des 20. Jahrestages der bolschewistischen Revolution, 10 eines natürlichen oder un-natürlichen Todes gestorben und weitere 10 von Stalin beseitigt oder erschossen worden.

Sondertagung des amerikanischen Kongresses

Washington, 12. Okt. Präsident Roosevelt hat den Kongreß zu einer Sondertagung einberufen, die am 15. November beginnt. Einzelheiten des Arbeitsprogramms sind noch nicht bekanntgegeben worden. Zur Zeit steht lediglich

fest, daß die Vorlage über die Kontrolle der Ernteüberschüsse verabschiedet werden soll.

Berlängerung des jugoslawisch-französischen Freundschaftsabkommens

Paris, 12. Okt. Ministerpräsident Stojadinowitsch unterzeichnete am Dienstag mittag im Verlauf eines Besuchs beim französischen Außenminister Delbos die Schriftstücke für die Erneuerung des jugoslawisch-französischen Freundschafts- und Konsultationspaktes. Die beiden Staatsmänner besprachen anschließend eine Reihe von Fragen, die beide Länder interessierten.

Zu den französisch-jugoslawischen Besprechungen veröffentlicht das französische Außenministerium am Dienstagabend eine Mitteilung mit folgendem Wortlaut:

Ministerpräsident Stojadinowitsch und Außenminister Delbos haben heute eine Erklärung unterzeichnet, mit der der am 11. November 1927 in Paris unterzeichnete französisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag auf weitere fünf Jahre verlängert wird. Bei einer Feststellung der engen Bande, die zwischen den beiden Völkern bestehen, haben die beiden Minister eine ausführliche Untersuchung der allgemeinen europäischen Lage und der die beiden Länder besonders angehenden Probleme im Geiste enger und freundschaftlicher Zusammenarbeit vorgenommen, die dem tiefen Empfinden und den solidarisichen Interessen Jugoslawiens und Frankreichs entspricht.

Ein Täuschungsmanöver

Valencia zu der Freiwilligen-Frage

London, 12. Okt. Valencia hat am Montag die englische Regierung in Form einer Note wissen lassen, daß es bereit sei, alle ausländischen Freiwilligen zurückzuziehen. In der Note heißt es, daß diese Freiwilligen sämtlich der Autorität der roten „Regierung“ unterständen. Bei der Zurückziehung der Freiwilligen sei Valencia grundsätzlich bereit, die Mitarbeit internationaler Organisationen für die Ausarbeitung des Planes ebenso wie für die Kontrolle seiner Durchführung im Grundsatz die Mitwirkung von Organisationen internationalen Charakters anerkennen wolle. Auch würde es für die Definition des Begriffes der Ausländer die Anwendung bestimmter Kennzeichen anerkennen, also etwa die Muttersprache und nicht nur Besitz oder Mißbesitz eines spanischen Passes.

Die Note ist eigens auf die angelsächsische Mentalität abgestellt in der Hoffnung, daß die liberalen englischen Bürger sich nicht allzu viel Gedanken über die Möglichkeit machen werden, ob und wie überhaupt eine solche Sühnungsaktion der internationalen Freiwilligen in Spanien durchzuführen ist. Die Valencia-Bolschewisten sprechen mit großem Pathos von ihrer „Autorität“, der die Freiwilligen unterständen, lassen dabei aber die Frage offen, in wie viel einzelne Autoritäten diese zweifelhafte Gesamtautorität verfallt. Moskau war der Lehrmeister dieser Täuschungsnote.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt: Als die britische Admiralität die Jalschmelzung von dem U-Boot-Angriff auf den „Balkis“ herausgab, fand Valencia prompt den Torpedo angeblich italienischen Ursprungs. Um einen ähnlichen Schwund handelt es sich jetzt in der Freiwilligen-Frage. Die Durchführung von Sprachforschungen im Schützengraben wäre immerhin eine Neuheit und würde die Mitglieder einer internationalen Kommission vielleicht sogar auf die Mutprobe stellen. Daß die Durchführung eines solchen Verfahrens im roten Spanien unmöglich ist, liegt auf der Hand. Es gibt dort keine Regierungsautorität, die die Durchführung einer solchen Aktion garantieren könnte. Das Lob, das die englische Presse nun der Valencia-Regierung erteilt, finden wir komisch.

Vormwärts in Asturien

Salamanca, 12. Okt. Im nationalspanischen Heeresbericht vom 11. Oktober heißt es: Asturien: An der Ostfront setzen unsere Truppen ihren Vormarsch fort, überschritten den oberen Teil des Sella-Flusses und besetzten mehrere Dörfer und Höhen. Der Vormarsch geht weiter. Unsere Truppen besetzten den Berggipfel Onao und mehrere Dörfer. Sie borgen ferner die Leichen von 148 gefallenen Gegnern und machten 279 Gefangene. 111 Wägen stecken in unser Lager über, die meisten in voller Ausrüstung. In Südastrurien wurde der Gegner ebenfalls überall geschlagen.

Zwei bolschewistische Waffentransportschiffe aufgebracht

Sevilla, 12. Okt. General Queipo de Llano teilte in seiner Rundfunkrede mit, daß die nationalen Kriegsschiffe zwei bolschewistische Handelschiffe, die Waffen und Kriegsmaterial aller Art als Ladung führten, an der kantabrischen Küste aufgebeacht haben.

24 bolschewistische Flugzeuge am Dienstag abgeschossen

Salamanca, 13. Okt. An der Aragonfront fanden am Dienstag heftige Luftkämpfe statt, in deren Verlauf die nationalen Flieger 24 feindliche Apparate abgeschossen und 9 schwer beschädigten. Die nationalen Flieger verloren demgegenüber nur 4 Maschinen.

Ausgehverbot in Galiläa

Jerusalem, 12. Okt. Zum erstenmale griff die Palästina-Regierung in ihrer an Unruhen so reichen Geschichte mit Reiseverboten durch. Ueber die ganze Gegend des Tales Tawahin bei der nordgaliläischen Stadt Safed wurde ein Ausgehverbot für Tag und Nacht auf unbestimmte Zeit verfügt. Auch alle in dieser Gegend liegenden Dörfer werden von dieser Maßnahme betroffen. Man nimmt an, daß eine planmäßige Abriegelung und Durchsuchung durchgeführt werden soll im Hinblick auf die Gerüchte, die den erneuten Ausbruch von Unruhen am Mitte Oktober propheeten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Oktober 1937.

Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle im Großkreis Calw. Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDFP führt im Kreis Calw in der Zeit vom 13. bis 21. Oktober den Film „Lumpaciwagabundus“ in folgenden Orten vor: Walddorf, Donnerstag, 14. 10. 1937, 14.00 und 20.00 Uhr; Gaiterbach, Freitag, 15. 10. 1937, 14.00 und 20.00 Uhr; Ebhausen, Samstag, 16. 10. 1937, 14.00 und 20.00 Uhr; Simmersfeld, Sonntag, 17. 10. 1937, 14.00 und 20.00 Uhr; Enzklösterle, Donnerstag, 21. 10. 1937, 16.00 und 20.00 Uhr.

Waldorf, 11. Oktober. (Verabschiedung von Obermaschinenmeister Wader von der Pumpstation Rälbermühle.) Nachdem Obermaschinenmeister Wader in der Pumpstation Rälbermühle im Frühjahr 1937 das 65. Lebensjahr erreicht hatte und in den Ruhestand versetzt werden mußte, nahm der Vorsitzende Bürgermeister Walz in Waldorf Veranlassung, eine Sitzung des Engeren Ausschusses hierher zu berufen, um den bewährten Beamten zu verabschieden. Der Engere Ausschuss versammelte sich in der Pumpstation Rälbermühle und konnte sich in dem Maschinenaal von dem sehr gut erhaltenen Stande der maschinellen Einrichtungen überzeugen; Photographie des Waders als Mitglied sollte durch eine Aufnahme des Wertes mit dem Jubilar und den anwesenden Mitgliedern des Engeren Ausschusses eine Erinnerung an die langjährige Tätigkeit des Beamten machen. Hierauf begab sich der Engere Ausschuss mit dem gleichfalls für das Werk schon lange tätig gewesenem Oberbaurat Dr. Groß aus Stuttgart nach Waldorf, um auch dort des Mitbegründers und langjährigen Vorsitzenden, Schultheiß Frey, zu gedenken und die Wünsche der Tagesordnung zu erledigen; nach Beendigung derselben gedachte in beredeten Worten der Vorsitzende des nun in das 40. Dienstjahr tätigen Obermaschinenmeisters Wader und hob hervor, wie derselbe bei immerwährendem Fleiß und Treue den Betrieb stets aufrecht erhalten habe und in vorbildlicher Weise die Interessen des Verbandes stets zu wahren imstande gewesen sei; er bedauerte das Ausscheiden des Beamten, unter Überreichung eines Ehrengeschenkes und dem Wunsche eines ungetrübten Lebensabends sprach er dem Scheidenden den aufrichtigen Dank des Verbandes aus. Oberbaurat Dr. Groß sprach gleichfalls seine volle Anerkennung über die musterhafte Pflege und Unterhaltung des Betriebs mit seinen Anlagen aus und überreichte ein persönliches Andenken. Obermeister Wader dankte in gerühmten Worten für die ihm erwiesene Ehre und sprach den Wunsch aus, daß das Werk immer in leuchtender Weise für die Bevölkerung bestehen und wirken möge. Die große Verantwortung des Gescheiterten für die 15 000 Einwohner versorgende Wasserversorgung zeigt sich darin, daß in den fast 40 Jahren seiner Dienstzeit bei dem Wechsel der Witterung — Hoch- und Niederwasser, Schnee und Eis, große Inanspruchnahme der Bevölkerung und dergl. — er immer seine Sorge und Kenntnisse mit Erfahrungen so zu gestalten wußte, daß die Versorgung nie mangelte. Erst diesen Sommer bei der großen Trockenheit und des diesen Herbst sich steigenden Wasserverbrauchs mußte die ganze Aufmerksamkeit dem Betrieb zugewendet werden und dürfte an dieser Stelle ausgesprochen werden, daß sich die Bevölkerung einer größeren Sparsamkeit befleißigen sollte, um nicht an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit des Betriebs kommen zu müssen. Als Nachfolger wurde Wilhelm Bollmer jr. berufen und Obermeister Wader wird denselben in seinen Dienst und Beruf noch einlernen. Ein gemütliches Zusammensein im Gasthaus zur „Sonne“, wo das Mittagessen eingenommen wurde, brachte manche Erinnerung aus der langjährigen Tätigkeit des nun in den Ruhestand tretenden Obermaschinenmeisters Wader und die Wünsche aller begleiteten ihn zu einem schönen Lebensabend.

Waldorf, 12. Okt. (80 Jahre alt.) In aller Frische konnte am letzten Sonntag Forstmeister i. R. H. Müller sein 80. Lebensjahr vollenden. Forstmeister Müller kam nach dem Krieg aus dem Elsaß. Er hatte zunächst einige Jahre das hiesige Jätk. Forstamt und dann dasjenige in Altensteig verwaltet, bis er in den Ruhestand trat und hier dann seinen Ruheort wählte.

Döbel, 11. Okt. (Vereinigung.) Der Turnverein und der Skiverein haben sich als Verein für Leibesübungen zusammengeschlossen.

Conweiler, 12. Okt. (Von einem Farnen angefallen.) Gestern vormittag wurde der 25 Jahre alte ledige Max Jäck, Sohn des Fr. Jäck, Farnenhalters, von einem Farnen angefallen, zu Boden geworfen und dabei ziemlich schwer verletzt. Wäre sein Vater ihm nicht zu Hilfe gekommen, so wäre er sicher von dem inzwischen tödlich gewordenen Farnen zertreten worden.

Herrenberg, 12. Okt. Heute nacht sank die Temperatur auf -4 Grad Kälte.

Stuttgart, 12. Okt. (Das italienische Staatsorchester.) Auf seiner Rundreise durch die deutschen Großstädte, die einem einzigartigen Triumphzug gleicht, kommt das weltberühmte Augusteum-Orchester aus Rom auch nach Stuttgart, wo es am Dienstag, 19. Oktober im Festsaal der Lieberhalle das einzige Festkonzert in Württemberg und Baden veranstalten wird.

Verkehrsunfälle. Beim Ueberqueren der Bahnbahn wurde in der Nürnberger Straße ein 78 Jahre alter Mann von einem Lastkraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist. — Beim Ueberqueren der Bahnbahn wurde in der Kotebühlstraße ein 73 Jahre alter Mann von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt eine Kopfverletzung.

Regimentstreffen. Am 16. und 17. Oktober 1937 feiert das Infanterieregiment 475 sein erstes Regimentstreffen. Es wurde im Januar 1917 in Münsingen zusammengestellt aus Teilen der alterproben württembergischen Regimenter und aus 19jährigen Rekruten. In den anderthalb Jahren seines Bestehens hatte es 969 Tote an Offizieren und Mannschaften.

Reutlingen, 12. Okt. (Abessinische Baumwolle.) Ein Reutlinger hatte aus Italien Samen von abessinischer Baumwolle mitgebracht, die von einem hiesigen Gärtnermeister in Blumentöpfe gesät und später pflanzert wurden. Im Gewächshaus sind die Pflänzlinge in zwei Monaten über einen halben Meter hoch gewachsen. Teilweise stehen sie in Blüte, zum Teil tragen sie auch schon Kapselfrüchte, aus denen die wolligen Büschel der Baumwolle hervorbekommen.

Reutlingen, 12. Okt. (Vier Verletzte.) In der Nacht zum Montag stießen in der Söndelingerstraße zwei Motorradfahrer zusammen. Die beiden Fahrer und ihre beiden weiblichen Soziusfahrer wurden verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Die beiden Frauen konnten inzwischen wieder entlassen werden.

Kirchheim u. T., 12. Okt. (30 Handharmonikaverereine.) Etwa 30 Handharmonikaverereine aus den Kreisen Reutlingen, Ehlingen und Göppingen hielten am Samstag und Sonntag in Kirchheim ein Bezirksfest ab. Bei einem schwäbischen Abend am Samstag und einem großen Konzert am Sonntagmittag zeigten die Handharmonikaspielder ausgezeichnete Leistungen. Besonderen Beifall fanden die Handharmonikafantastik Holzschuh-Navensburg und Bilger-Trossingen für ihre solistischen Darbietungen.

Münsingen, 12. Okt. (Drei Grad Kälte!) In der Nacht vom Montag auf Dienstag fiel das Thermometer auf minus 3 Grad und brachte eine um diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte.

Kalen, 12. Okt. (Tödlicher Ausgang.) Der Bauer Kaspar Haus aus der Gegend von Sulzdorf ist jetzt im Krankenhaus Kalen an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben, den er am vergangenen Mittwoch in Wasseralfingen erlitten hatte. Haus fuhr auf dem Fuhrwerk eines Bekannten mit und sprang in Wasseralfingen plötzlich vom Wagen, um über die Straße auf den linken Gehweg zu gelangen. In diesem Augenblick wurde er rücklings von einem Motorrad angefahren und stürzte.

Schwäb. Gmünd, 12. Okt. (Vom Zuge überfahren.) Am Montagvormittag wurde zwischen Schwäb. Gmünd und Waldhausen auf dem Bahnkörper ein 25jähriger junger Mann von hier tot aufgefunden. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Lebensmüden, der sich vom Zuge überfahren ließ.

Vibersach, 12. Okt. (17-Jähriger rief drei Motorräder.) In Unteruhldingen wurde ein 17jähriger Bursche wegen Zerschmetterungs festgenommen. Es stellte sich heraus, daß das in seinem Besitz befindliche Motorrad kurz vorher in Vibersach vor einem Kino gestohlen worden war. Der aus Siegen i. Westfalen stammende und bei einem Stuttgarter Mechaniker als Lehrling beschäftigte Bursche hatte außerdem in Stuttgart und in Ulm je ein Motorrad entwendet.

Friedrichshafen, 12. Okt. (38 Erfindungen.) Friedrichshafen scheint eine wahre Hochburg des Erfindungsgeistes zu sein. Im ersten Halbjahr 1937 wurden aus Friedrichshafen nicht weniger als 38 Erfindungen patentiert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Erfindungen auf dem Gebiete des Maschinen-, Instrumenten- und Fahrzeugbaues.

Auch der Einzelhandel tagte

Freudenstadt, 12. Okt. Am 10., 11. und 12. Oktober veranstaltete die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel für die Wirtschaftskreise Württemberg und Baden in Freudenstadt eine Amtsträgertagung. Sie wurde eröffnet vom Leiter der Unterabteilung Einzelhandel der Wirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern, Hg. Hoffmann, Ministerialrat Dr. Michel-Berlin, Referent im Reichswirtschaftsministerium für Fragen des Einzelhandels, sprach über das Einzelhandels-Gesetz. Die Folge des freien Wettbewerbs war einmal eine starke Ueberlegung des Gewerbes und andererseits die Herausbildung von kapitalistischen Riesenkonzernen. Ueber die volkswirtschaftliche Nichtigkeit beider Erscheinungen ist eine geteilte Meinung kaum möglich. Der Einzelhandel wird mit Recht als die Front der Wirtschaft bezeichnet, deshalb ist ein Schutzgesetz des Einzelhandels ein Schutzgesetz für die gesamte Wirtschaft. Nicht nur der Handel selbst, auch Erzeugerschaft und Verbraucherschaft, also die ganze Volkswirtschaft, haben den Nutzen von solcher Gesetzgebung. Keineswegs sind es künstlerische Gedankengänge gewesen, die zu der Einzelhandels-Schutzgesetzgebung geführt haben. Die beiden Forderungen: Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit, die das Gesetz als Voraussetzung der Genehmigung der Errichtung eines Einzelhandelsbetriebes stellt, dienen diesem Ziel. Die persönliche Zuverlässigkeit, charakterlich, politisch und finanziell und die Sachkunde auf dem Warengebiet und im Kaufmännischen sind erforderlich, um die notwendige Kostendurchsichtigkeit und schließlich die sinnvolle Kostengestaltung zu ermöglichen. Auch der Einfluß des Einzelhandels im Vierjahresplan wird erst durch eine Betätigung des besprochenen Gesetzes möglich. Natürlich ist es erforderlich, daß das Gesetz vernünftig und differenziert gehandhabt wird. Wichtige Gesichtspunkte des neuen Gesetzes werden sein: Eine Ausdehnung seiner Gültigkeit auch auf die Versandgeschäfte — eine Vorarbeit ist bereits durch die am 20. Mai 1937 erlassene Errichtungssperre für Versandgeschäfte geleistet —, gleichfalls notwendig sind exakte Abgrenzungen gegen den Großhandel und den Handwerksbetrieb. Der Bedürfnisnachweis, der heute noch erforderlich ist, wird in dem neuen Gesetz, wenn nicht abgeschafft, so doch wesentlich gemildert und elastischer gehandhabt werden. Der Zuzug soll gelenkt, aber nicht gesperrt werden. Die wichtige Frage der Branchenreinigung wird in dem neuen Gesetz gleichfalls in beweglicher Weise berücksichtigt werden. Das, was der Gesetzgeber wünscht, ist eine Branchenabgrenzung, nicht eine hemmungslöse Branchenverengung und nicht eine absolute Branchenreinigung. Aber auch das beste Gesetz bedarf zu einer sinnvollen Verwirklichung der praktischen Mitarbeit aller Beteiligten. Hierzu schafft die berufständliche Erziehung die Vorbedingung.

Der Nachmittag brachte eine Ansprache des Leiters der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Hagler-Berlin. Er rief seine Mitarbeiter vor allem dazu auf, zu begreifen, daß es nicht mehr die Sorgen eines Einzelnen gebe, es gebe nur Sorgen der Ge-

Der Sammler ruft
zum Winterhilfswoch des Deutschen Volkes! —
Also bist auch Du gemeint.

samtheit. Der Einzelhändler bezieht sein Lebensrecht nicht aus reinen Erwerbsgedanken, sondern aus seiner Funktion im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft.

Oberregierungsrat Rothhof, der Leiter der Preisbildungstelle beim Württ. Wirtschaftsministerium Stuttgart, behandelte die Fragen der Preisbildung und der Preisüberwachung. Er Motorrad auf eine dort aufgestellten unbeleuchteten Anhänger eines Personenkraftwagens. Der 30 Jahre alte Lenker und sein 24 Jahre alter Beifahrer wurden verletzt.

Ein Reichsleistungsschreiben der DAF.

In der Zeit vom 15. bis 30. November 1937 veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront in den Gauen ein großes stenographisches Reichsleistungsschreiben unter einheitlicher Leitung mit einheitlichen Prüfungsaufgaben und nach einheitlichen Prüfungs- und Wertungsbestimmungen. Damit ist jedem deutschen Stenographen Gelegenheit gegeben, auch an dieser Stelle seine Leistungsfähigkeit zu prüfen und unter Beweis zu stellen. Das Leistungsschreiben wird in den Lehrgängen der einzelnen Berufserziehungswerke, in den Kurzschriftvereinigungen und Übungsgemeinschaften der DAF, und in anderen hierfür in den Gauen, Kreisen und Ortsgruppen von den Berufswältern eingerichteten Wettstreitstellen durchgeführt. Auskunft gibt die nächste örtliche Dienststelle der DAF. Jedes Kurzschriftsystem ist zugelassen. Für jede brauchbare Arbeit wird eine Leistungsbescheinigung ausgestellt. Laut Erlass des Reichsinnenministers befreit ein Zeugnis über eine bei der DAF, erfolgreich abgelegte Kurzschriftprüfung von der Kurzschriftprüfung, die von jedem Volksgenossen abgelegt werden muß, der sich zur Einstellung in den öffentlichen Dienst meldet. Für das Reichsleistungsschreiben sind wertvolle Preise ausgesetzt worden.

Alfred Rosenberg kommt

Stuttgart, 12. Okt. Am kommenden Freitag wird Reichsleiter Alfred Rosenberg eine Besichtigungsfahrt zu den Ausgrabungen in dem ober-schwäbischen Federsee moor und zu den wiedererstellten Pfahlbauten der Stein- und Bronzezeit in Uhlwangen am Bodensee durchführen.

Reichsleiter Alfred Rosenberg wird bei seiner Ankunft in Ulm von Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Gauinspekteur Kreisleiter Raier empfangen. Die Besichtigungsfahrt beginnt mit dem Empfang des Reichsleiters und der Ehrenäste in der Festhalle in Wauha. Hier wird nach kurzen Eröffnungs- und Begrüßungsworten von Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler Reichsleiter Rosenberg eine Ansprache halten. Anschließend wird Professor Reinert über die vorgeschichtlichen Kulturstätten des Federseemoors in ihrer wissenschaftlichen und weltanschaulichen Bedeutung sprechen.

Ein Kalender des Gaus Württemberg-Hohenzollern

Zum erstenmal erscheint für das Jahr 1938 ein offizieller Gaualender des Gaus Württemberg-Hohenzollern der NSDFP. Dem Kalender, der in vielen vorzüglich gelungenen Aufnahmen ein eindrucksvolles Bild der schwäbischen Bevölkerung bei ihrer Arbeit und in ihrer Freizeit und darüber hinaus des schwäbischen Menschen und der schwäbischen Landschaft gibt, hat Gauleiter Reichsstatthalter Murr ein Geleitwort gewidmet. Der Kalender wird in den kommenden Wochen in sämtlichen Kreisen vertrieben werden.

50jähriges Jubiläum des Evang. Bundes

Ehlingen, 12. Okt. Ueber den Sonntag fand hier die 50jährige Jubiläumfeier des Württ. Hauptvereins des Evang. Bundes statt. Den Festgottesdienst hielt Landesbischof D. Bumm. Bei der Festversammlung am Sonntag nachmittag wurden Grüße des Oberkirchenrats, der Evang. theologischen Fakultät der Universität Tübingen und des Gynad.-Adolf-Berens überbracht. Der Bundespräsident, Professor D. Bornkamm-Leipzig, sprach lobend über „Unsere evangelische Aufgabe in der Gegenwart“, während Stadtpfarrer D. Günther einen Rückblick auf die Geschichte des Evang. Bundes in Württemberg gab. Der Montag war der Ausschüßung und Abgeordneterversammlung vorbehalten.

Weitere Naturschutzgebiete in Württemberg

Stuttgart, 9. Okt. Auf Grund der einschlägigen Paragraphen des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 hat der württ. Kultminister in seiner Eigenschaft als Vertreter der höheren Naturschutzbehörde Württembergs eine Verordnung erlassen, in welcher der Rotwildpark im Stadtkreis Stuttgart, der Favoritpark bei Ludwigsburg, der Rabenstein im Kreis Blaubeuren und das Hintelstetal im Kreis Tuttlingen zu weiteren Naturschutzgebieten erklärt werden. Diese Gebiete sind damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt. In ihrem Bereich ist verboten: Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben, Teile davon abzupflücken oder abzuschneiden, frei lebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beschädigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu töten, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, Pflanzen oder Tiere einzubringen, die Wege zu verlassen, Feuer anzufachen, Bodenbestandteile abzubauen, Sprengungen oder Grabungen vorzunehmen, natürliche Wasserläufe oder Wasserstellen zu verändern oder zu beschädigen, usw. Unberührt davon bleiben die rechtmäßige Ausübung der Jagd und die forstwirtschaftliche Nutzung, ferner beim Rotwildpark die Nutzung der Seen als Fischgewässer und zur Wasserversorgung der Stadt Stuttgart.

Aus Baden

Freiburg, 12. Okt. (Herbstmesse abgejagt.) Wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche muß die Freiburger Herbstmesse, die am 17. Oktober beginnen sollte, ausfallen.

Schönau i. B., 12. Okt. (Erstes Erholungsheim der DAF.) In Obermiltlen bei Schönau wurde am Sonntag in Anwesenheit des Gauobmannes der DAF, Hg. Dr. Roth, das Erholungsheim der Deutschen Arbeitsfront, das seiner Art in Baden, seiner Bestimmung übergeben. Kreisobmann Hg. Beder gab dem Heim den Namen „Bergfried“.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Trauerfeier für Renate Müller. Am Dienstag nachmittag wurde Renate Müller zur letzten Ruhe gebracht. Im Bilmersdorfer Krematorium erwies eine große Trauergemeinde der so früh verstorbenen Schauspielerin die letzte Ehre. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Professor Dr. Veit, legte im Namen von Reichsminister Dr. Goebbels einen prachtvollen Hortensienkranz am Sarge nieder.

Bürgermeister beim Einbruch. Die Polizei der lothringischen Kreisstadt Saargemünd machte in diesen Tagen einen ungewöhnlichen Fang. Sie verhaftete nämlich den Bürgermeister der Gemeinde Willerward Emile Touch, der gleichzeitig eine leitende Stellung der Porzellanwerke von Saargemünd bekleidet. Touch hatte gemeinsam mit zwei Arbeitern der Werke einen Einbruch verübt und eine ganze Wagenladung Porzellangeschirre gestohlen. Das Trio stand gerade im Begriff, den Wagen zu verschleppen, als es von einem Zollbeamten überrascht wurde.

SA-Obersturmführer Martin Rosenburg f. Am 9. Oktober verchied in Magdeburg der SA-Obersturmführer Martin Rosenburg an einer Verletzung, die ihm im Jahre 1930 ein kommunistischer Untermensch beigebracht hatte. Damals wurde Rosenburg auf dem Nachhauseweg vom SA-Dienst in der Magdeburger Altstadt überfallen und niederschlagen. Er erhielt einige schwere Tritte gegen den Leib, die ein schweres Magenleiden zur Folge hatten, von dem er sich in den sieben Jahren bis heute nicht mehr erholen konnte. Nicht weniger als acht Blutübertragungen wurden in der vergangenen Woche durchgeführt, um sein Leben zu erhalten, aber alle Bemühungen blieben vergebens.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Amerikanischer Generalkonsul in Beirut erschossen. Wie Havas meldet, wurde Dienstagvormittag der amerikanische Generalkonsul in Sarien, Marriner, von einem Unbekannten erschossen. Die Bluttat geschah, als Marriner heute morgen sein Konsulat betrat. Der Mörder, ein 35-jähriger aus Amerika eingetroffener Armenier, streckte ihn durch acht Schüsse nieder. Marriner war sofort tot. Polizeibeamte konnten den Täter verhaften.

Zwei Todesurteile vollstreckt. Am 12. Oktober ist der 1877 geborene August Abicht hingerichtet worden, der am 10. Juni 1937 vom Schwurgericht in Weinungen wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen Vergiftung zu zehn Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt worden war. Abicht hat 1934 seine Ehefrau Alma Abicht in Unterebrunn vergiftet, weil sie der Fortsetzung eines homosexuellen Verhältnisses, das er mit einem jungen Mann unterhielt, im Wege war. — Ferner ist der 1894 geborene Friedrich Opitz aus Braunschweig hingerichtet worden, der von dem Schwurgericht in Braunschweig wegen Mordes in zwei Fällen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen weiterer 12 Raubüberfälle zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt worden war. Opitz hat bei seinen zahlreichen Raubüberfällen, mit denen er jahrelang die Umgebung Braunschweigs unsicher gemacht hat, am 6. Mai 1933 den Rechtsanwalt Hans Rothe aus Königslutter und am 21. November 1933 den Drogeristen Rimme aus Gifhorn ermordet.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.15 Uhr unteres Schulhaus.
HJ., BdM., JV., JM.
 Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126
 Es fehlen mir noch von verschiedenen Standorten die Mitgliedsabrechnungen für Monat Oktober. Dieselben müssen bis spätestens Donnerstagabend in meinem Besitze sein.
 Der Gef.-Helferwartler.
JM. in der HJ., Standort Altensteig
 Die F.Schar und die zum Elternabend bestimmten Mädel sind heute mittag punkt 5 Uhr im Parteihaus. Schreibzeug, Rämme und Flöten mitbringen.
Mädelgruppe 25/126
 Heute Mittwoch Heimabend im Doktorhaus. Gruppenf.
JM.-Gruppe 25/126
 Erst nach den Ferien Feinnachmittag. Gruppenführerin.
Gefordern
 Dietersweiler: Christian Wörner, Landwirt, 69 J. a.
 Herzogsweiler: Joh. Georg Bauer, Rentner, 77 J. a.
 Unterjettingen: Joh. Gg. Schäfer, Gemeindepfleger a. D., 76 Jahre alt.
 Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
 Hauptschriftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D. A.: IX. 37: 2188. Jz. Preis: 3 gültig.

Sind Sie mit dem Fahrzeug gerüstet?



Herbst und Winter bringen so manchen Verdruß!
abhilfe durch
 Frostschutzschelben
 Motorhauben
 Kühlerfrostmittel usw.

Alles fürs Auto bei

Autodienst Kicherer

Altensteig

Der Reichsbund der Kinderreichen, Kreis Calw
 veranstaltet am
Samstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr
 im Großen Saal der „Brauerei Weiß“, Badstraße in Calw eine

Öffentliche Versammlung.

Es spricht der Landesleiter des RDK. von Baden, **Hg. Koch**, im Auftrage der Reichsleitung über die in Württemberg verkündigten bevölkerungspolitischen Gedanken. Sämtliche Volksgenossen sind dazu herzlich eingeladen. Teilnahme der Amtswarte ist Pflicht.

Wenn Sie morgen zum Markt kommen, besichtigen Sie unverbindlich mein grosses Lager in

Damen-Mäntel, Damen-Kleider
Kleiderstoffe
Westen und Pullover

Christian Schwarz
 Bahnhofstrasse **Nagold**

Am Donnerstag, 14. Okt. in Nagold im Gasthof zum „Löwen“ von 9 bis 19 Uhr

Seit 25 Jahren hat sich meine Methode erfolgreich bewährt

Ohne Messer — Schönheitsfehler

entfernt schmerzlos für immer Damenbart, Hauterhöbungen, Muttermale, Leberflecken, dunklen Wangen, Fidele, Ritze, Gesichtsröte und alle Hautunreinigkeiten

Graue Haare sind weg ohne Farbe. — Probest gratis!

Kaffee-Filtrierpapier
 in allen gängbaren Größen empfiehlt die **Buchhandlung Lauf**

Verkaufe einen älteren **Braunwallachen** gut im Zug
Martin Lörcher, Altensteig

Große Handarbeits-Lehrschau

am Sonntag, den 17. Oktober 1937,
 von 11 bis 19 Uhr in meinem Laden.
 Ich zeige Ihnen
 an zahlreichen fertigen Modellen die verschiedensten Handarbeitsarten bei Verwendung vieler moderner Handarbeitsmaterialien.
 Verschäumen Sie nicht den Besuch.
 Denken Sie an Ihre Weihnachtsarbeiten.

Modewaren- und Aussteuergeschäft **Spahr.**

Pechvögel

sind solche, die glauben, sie gewinnen nichts und die glänzenden Gewinnsichten der 50. Jubiläumslotterie nicht ausnützen. Bedenken Sie doch: auf fast 2 Lose fällt schon ein Gewinn, dabei je 2 Hauptgewinne zu 1 Million, 500.000, 300.000, 200.000, 10 zu 100.000 usw., darum mutig gewagt!

Ziehung 1. Klasse 28. u. 21. Okt.
 1/6 1/6 1/2 1/2 Los
 5.— 6.— 12.— 24.— RM.
 je Klasse. Porto und Liste 30 Pfl.

J. Schweickerl
 Staatliche Lotterien-Einnahme **Stuttgart**
 Marktstr. 6 Postcheck Stuttgart 8111

Eine 37 Wochen trächtige **Kalbin**
 oder eine 32 Wochen trächtige, ältere **Fahrkuh**, unter zwei die Wahl, verkauft
Georg Blach, Zwerenberg

Morgen früh eintreffend:
Schellfischfilet
Goldbarschfilet
Büdlinge, geräuchert
Lachsheringe
Kale, geräuchert

Nehme Verbilligungsscheine auf Fische und Rauchware in Zahlung. —
Weitere Fischbestellungen auf nächsten Donnerstag erwünscht.

Chr. Burghard jr.
 Schöne **Speise-Gelberüben** empfiehlt
Hg. Walf, Altensteig

Nagold, den 13. Okt. 1937.

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

August Reichert
 erwiesene Teilnahme und Aufmerksamkeiten, sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Suche ca. 25 Erdarbeiter
 für Baustelle Altensteig und Bernau zum sofortigen Eintritt
Friedrich Rau, Bauunternehmer, Ebhausen, Tel. 129

Fahrpläne:

Der amtliche Taschensfahrplan für Württemberg und Hohenzollern. Preis 30 J.

Der kleine Taschensfahrplan des Schwarzwalddrucks Altensteig. Preis 15 J.

Das Reichsbahnkursbuch Süddeutschland Preis M. 1.—

Wand-Fahrpläne mit Abfahrts- und Ankunftszeiten in Altensteig Preis 30 J
 sind zu haben und empfiehlt die **Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

Die ersten Abendkleider

bringt „Beyers Mode für Alle“ — Oktoberheft. Außerdem Praktisches, Mäntel, Kostüme, Blusen. Über 100 Modelle, alle auf 3 Schnittpapier für 80 Pf. (ins Haus 5 Pf. mehr) durch **Buchhandlung Lauf**